

Antithese

Welcome to Sweden—goodbye Sweden!

Dominic Dietiker

11.01.2016

Liebe Freunde, Verwandte und Bekannte

Schweden¹². Da denk' ich Langlauf laufende, langbeinige, Elchtest-feste, graziöse Blondinen, Kuschel-Holzhütten und Sauna mit der Langlauf-Instruktorin, die mich meinen Wikinger stehen läßt in einer lang erkämpften Nacht kultureller Annäherung und mir frisches schwedisches Bier und Kabeljau zum Frühstück serviert. Ja, auch Männer brauchen Liebe. Vor allem, wenn sie mittleren Alters sind und ihre Wehwehchen mehr umsorgt haben möchten — als ob ihr Körper von Befreiungsschlachten der Vergangenheit gezeichnet mit vernarbten Wunden übersät wäre, von denen manch eine sie ab und zu spüren ließe, dass sie einst mit Überzeugung für eine freiere Gesellschaft gekämpft hätten.

Wer letztes Jahr in Köln Sylvester feierte, wird vielleicht daran erinnert, dass die Werte unserer Gesellschaft und Kultur von unseren Vorfahren immer wieder erkämpft werden mussten, und vielleicht auch daran, dass es wieder an der Zeit ist, sich diese Freiheiten erneut zu erkämpfen, weil sie uns in Europa mehr und mehr abhanden kommen.

Politische Korrektheit und Appeasement-Politik wird aufseiten des islamischen Kulturkreises als eindeutiges Zeichen der Schwäche verstanden und erbarmungslos gegen Europa ausgemünzt. Westliche Kulturwerte der Freiheit sind für Menschen aus dem islamischen Kulturkreis nur schwer, wenn gar nicht nachvollziehbar — was verständlich wird, wenn man sich vor Augen führt, dass sich die islamische Kultur besagte Werte bisher nie selbst hätte erkämpfen müssen.

Solange das Saudische Königshaus dank Gewinnen aus Ölgeschäften weiterhin die Ausbreitung der Utopie eines islamischen Weltreichs vorantreiben kann, wird die Utopie zur umsetzbaren Möglichkeit, denn mit ausreichend Milliarden kann jede Utopie kulturell und gesellschaftlich als „Realität“ umgesetzt werden, solange die Menschen etwas davon haben, sprich, sich nicht dagegen auflehnen.

Mein Mitgefühl gilt all jenen Frauen, welche an Sylvester durch Männergruppen in die von diesen Männern für Frauen vorgesehene Opferrolle gedrängt worden waren.

Pfeffersprays und verschärfte Gesetze werden die im Islam für Frauen vorgesehene Opferrolle nur weiter bestätigen und festigen, da wehrhafte Frauen sich aus islamischer Sicht schuldig machen. Warum sonst wohl werden nach islamischem Recht Frauen, die vergewaltigt worden sind, gesteinigt, wenn nicht darum, weil sie sich durch die eigene Vergewaltigung des Ehebruchs schuldig gemacht haben.

Mein Mitgefühl gilt demnach auch den muslimische Frauen; und vor allem auch den muslimischen Mädchen, die nach islamischem Recht in gewissen Ländern mit eindeutig pädophilen Männern zwangsverheiratet werden.

Soviel zur vorgesehenen Rolle des weiblichen Geschlechts aus islamischer Sicht. Kränker geht's wohl nicht mehr.

Ereignisse wie Charlie Hebdo und Sylvester 2015 in Köln und Hamburg zeigen, wie sehr die von unseren Vorfahren hart erkämpften Werte einer freieren Gesellschaft auf dem Prüfstand stehen. Die europäische Politik ist offenbar zu beschäftigt, um noch bemerken zu können, für was sie eigentlich einzustehen hätte: Für das Wohl der Allgemeinheit und *nicht* einer Minderheit, die sich dank Politischer Korrektheit mittlerweile in ganz Europa als Spezialfall behandeln lassen kann.

Wenn die Politik nicht für das Volk entsteht, darf das Volk nicht auf Wunder warten, die nie kommen werden, sondern muß für sich selbst entstehen. Ändert sich das Volk, ändert sich die Politik.

Mögen die Frauen des Westens sich an den starken Frauen Spartas ein Beispiel nehmen, dank denen starke Männer zu noch stärkeren Männern wurden, weil sie sich an ihren wehrhaften, schönen und bewundernswerten Frauen ein Beispiel nahmen, sich an ihnen inspirierten, sie liebten, mit ihnen Kinder zeugten, die in ihrer Erziehung ein gesünderes Frauenbild mitbekamen als wir es heute haben. Hinter jedem starken Mann steht eine starke Frau, und hätte ich nicht all die Jahre eine starke Frau und Freundin an meiner Seite gehabt, ich wäre vielleicht sogar untergegangen.

Mögen wir endlich unseren Frauen den ihnen zustehenden Platz in der Gesellschaft gewähren, auf dass die schwächer werdende Männerwelt unserer Gesellschaft die sanfte Stärke der Weiblichkeit in Kultur, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft möglichst vielfältig erleben darf, um daraus u.a. Heilung für die eigenen Wehwehchen und Minderwertigkeitskomplexe zu finden und sich aus einer erneuerten Grundlage heraus, auf dem Fundament eines neuen, weiterentwickelten Verständnisses von Stärke weiterzuentwickeln und zur neuen, ausgeglicheneren und gesünderen Männlichkeit zu finden; und damit zu einer neuen, besseren, gerechteren und reiferen Gesellschaft.

^-_(ツ)_/^-

Freundliche Grüße
Dominic Dietiker

★ **Website:** <<http://www.antithese.ch>>

Twitter: <<https://twitter.com/DominicDietiker>>

¹Welcome to Sweden

<https://www.youtube.com/watch?v=3KSJY0c8QWw>

²Goodbye Sweden

<https://www.youtube.com/watch?v=zZtc2ma2GEQ>